



Von der Wiege bis zur Bahre

Begabung und Talent über die Lebensspanne

Referat am 4. Begabungstag in Augsburg: «Begabungen erkennen, entfalten, begleiten» 16.11.2018

Prof. Dr. Margrit Stamm

Professorin em. an der Universität Fribourg-CH
Direktorin des Forschungsinstituts Swiss Education, Bern



Meine Thesen

- 1. Noch nie gab es so viele Kinder, die früh schon als begabt etikettiert und intensiv gefördert worden sind wie heute. Doch lange nicht alle von ihnen sind in Schule und Beruf erfolgreich.**
- 2. Es gibt zunehmend mehr Menschen, die erst spät im Leben ihr Potenzial entfalten und zu Experten werden.**



Aufbau des Referats

- Was steckt hinter einer überdurchschnittlichen Leistung?
- Frühe Kindheit und Schulalter
- Adoleszenz und junges Erwachsenenalter
- Die Baby-Boomer
- Leitvorstellungen einer Entwicklungspsychologie von Begabung und Talent über die Lebensspanne



Was steckt hinter einer überdurchschnittlichen Leistung?

Das Bergsteiger-Beispiel



Eine Gruppe von Bergsteigern versucht, einen Gipfel des Schwierigkeitsgrades V zu besteigen. Solche Routen sind hochalpin und zählen zu den ganz grossen.

Begabungsforschung: Welche (angeborenen, ev. nicht realisierten) Merkmale muss jemand mitbringen, um an der Tour überhaupt teilnehmen zu können (körperliche Konstitution, familiäre Bergsteigertradition etc.).

Expertiseforschung: Über welches Wissen/Können verfügen diejenigen Bergsteiger, die tatsächlich auf dem Gipfel angekommen sind? (Training, Klettertechniken, Ernährung etc.).



Ergebnisse der Terman-Studie.

- Keine/r der Termiten zeigte als Erwachsene/r geniale Leistungen. Wenige hochkarätige ExpertInnen

**Es braucht eine
Komplementarität beider
Ansätze**

Louis Alvarez

**William
Shockley**

**Für die
Begabungsforschung
spricht:**

Frühe überragende Fähigkeiten können kaum nur durch Umwelteinflüsse erklärt werden.

**Für die
Expertiseforschung
spricht:**

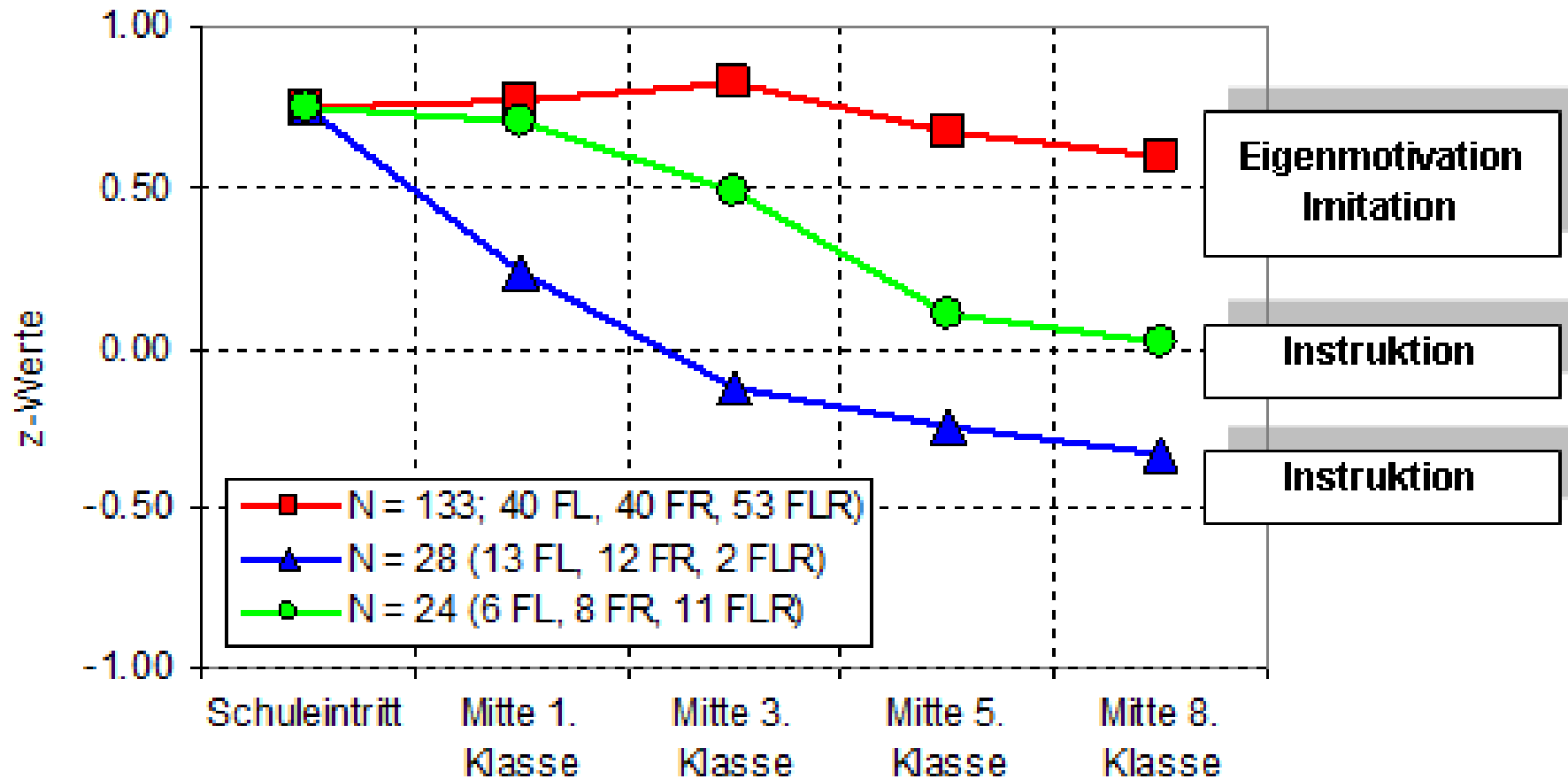
Hohe intellektuelle Fähigkeiten sind keine hinreichende Voraussetzung für herausragende Leistung. Motivation, Übung und Begleitung sind wichtig.



Frühe Kindheit und Schulalter

Frühlesen und Frührechnen (N=366; 1998-2012)

3-Clusterlösung: Leistungsverläufe



- **Frühes Lesen und Rechnen sind auch bei (unter-) durchschnittlichen kognitiven Fähigkeiten möglich.**
- **Überdurchschnittliche kognitive Fähigkeiten gehen signifikant mit eigenmotiviertem Kompetenzerwerb einher.**
- **Auffällige Scherentendenz am Ende der obligatorischen Schulzeit: Langfristige Bedeutung des eigenmotivierten Kompetenzerwerbs**

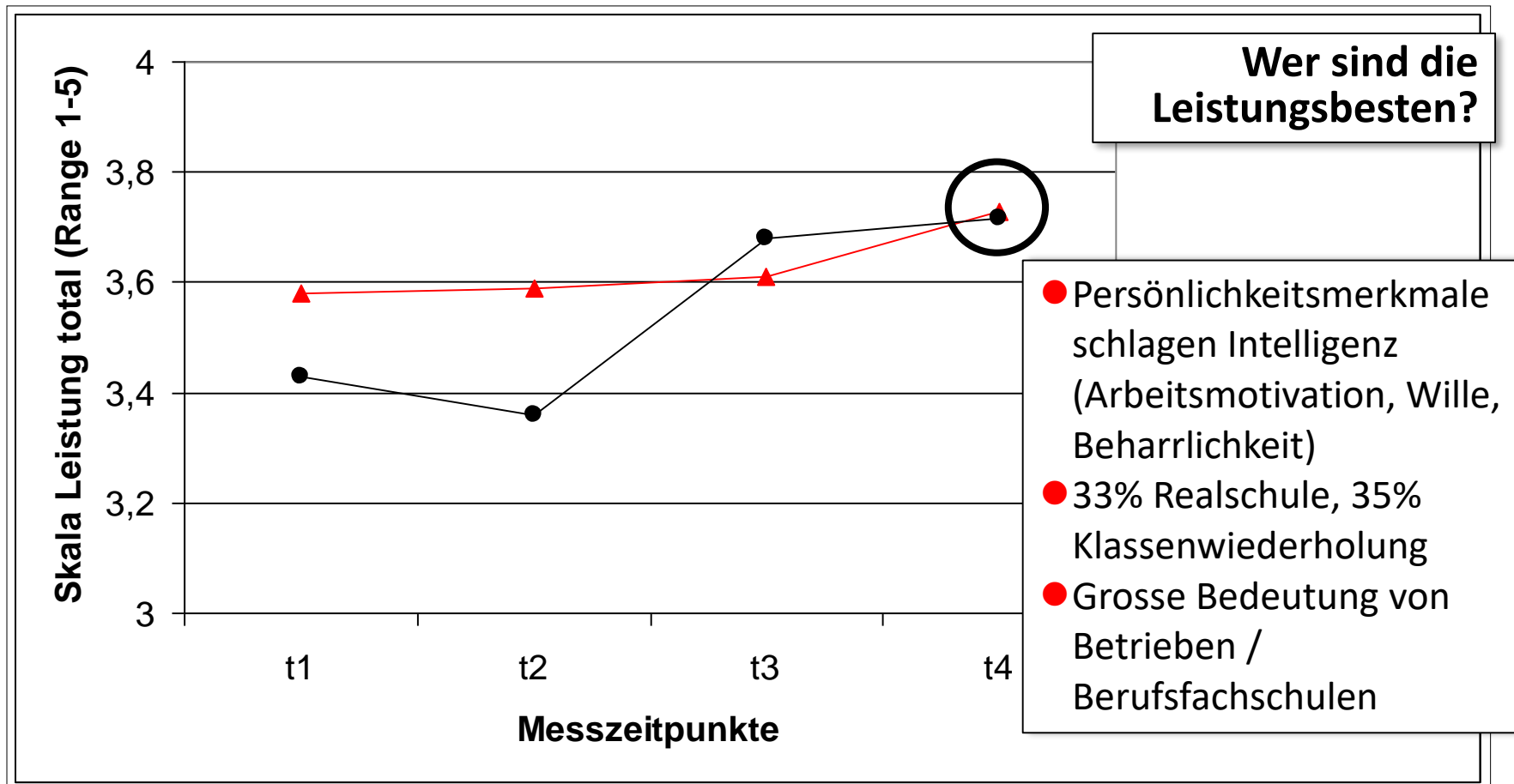


Adoleszenz und junges Erwachsenenalter



Studie Begabung und Leistung in der Berufsbildung*

Basis: Einschätzung der Schlüsselqualifikationen durch Berufsbildende



*2005-2016; gefördert vom SBF



Empirische Erkenntnis I: Intelligenz wird überbewertet!

Unsere Studie belegt: Es wäre schwierig gewesen, das Potenzial vieler dieser jungen Menschen mittels Schulnoten, Leistungstests und des Schulabschlusses zu erkennen!!

Empirische Erkenntnis II: Mit dem Talentpool stimmt etwas nicht ...

- Feste Leistungsobergrenzen? starke Teamorientierung? Motivationsmittelmass? Potenzial nicht erkannt oder nicht «förderwürdig?»

Unsere Studie belegt auch: Potenzial muss erwartet, erwünscht, erkannt und gefördert werden. Aus dem Talentpool hätte man mehr herausholen können.

Auch diese Studie belegt: Das Potenzial vieler dieser heute erfolgreichen jungen Menschen hätten manche nach dem Schulabschluss nicht erkannt!

Die Erstplatzierten der SwissSkills 2014

(Stamm, 2017)

Vom mittelmässigen Sek I-Schüler zu den Top 200

64% aus sozial einfachen Familien; 60% mit eher bescheidenem Schulabschluss; 33% schlechte Schüler; 35% Klassenwiederholungen.

Irritierend: Weshalb sind leistungsstarke Jugendliche untervertreten?

Der harte Weg zum Erfolg

85% Vorbereitung am Wochenende, 31% nicht während der Arbeitszeit; 43% Ferientage, 24% Lohneinbussen

Betriebe – und Eltern: die Unterstützungssysteme

Umfeld als Motivationsfaktor; am wichtigsten: Betrieb (45%), Eltern (46%; 47%: Mutter!)



Die Babyboomer: Unausgeschöpfte Talent- und Expertisereserven



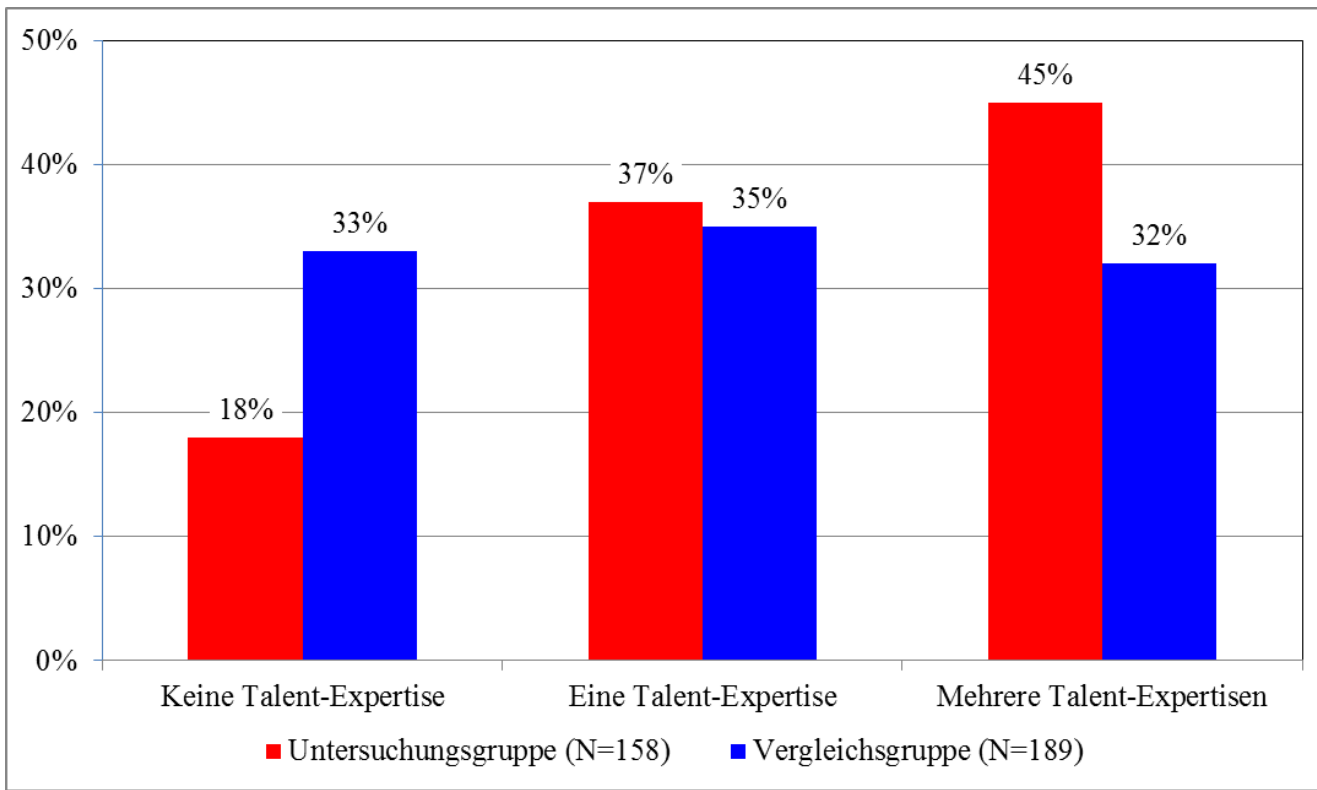


Koordinaten

- 2013-2016
- N=606
- Jg 1946-1952
- Welche Talente haben Babyboomer?
- Wie nutzen sie diese?



- Untersuchungsgruppe (überdurchschnittliche kognitive Fähigkeiten; N=158)
- Vergleichsgruppe (unter-)durchschnittliche kognitive Fähigkeiten (N=189)
- TalentExpertise: Intensive, langjährige Beschäftigung in einem spezifischen Bereich, in dem ausgeprägte Kompetenz, Zufriedenheit und Vertieftsein vorhanden sind.



TalentExpertise

- Kunst
- Intellekt
- Sozial
- Sport
- Spirituell
- Handwerk
- Natur
- Ökologie

- Geringe Bedeutung der Intelligenz, der sozialen Herkunft, des Geschlechts.
- Grosse Bedeutung der Persönlichkeitsmerkmale: Offenheit, Zielstrebigkeit, positive Einstellung dem Alter(n) gegenüber (im Sinne einer lebenslangen Entwicklung), persönliche Vorbilder.

**Ein beträchtlicher Teil schöpft die
Talentexpertise nicht aus (55%).
Viele Babyboomer sind unterfordert.**



Eine Entwicklungspsychologie von Begabung und Talent über die Lebensspanne



- **Entwicklung als lebenslanger Prozess** (als Abbau und Aufbau, Verlust und Gewinn)
- **Entwicklung als modifizierbarer Prozess** (erfordert Steuerung, Sozialisation, Selbstentwicklung)
- **Entwicklung als Ergebnis von Wechselwirkungen** sozialer, biologischer (Intelligenz spielt nicht DIE Rolle) und personaler Regulative (keiner der drei Perspektiven hat ein Erklärungsprimat)
- **Entwicklung als kontextgebundener und ethnozentrischer Prozess** (Abhängigkeit von Angeboten, Beschränkungen und Haltungen)
- **Talente und Begabungen nicht auf (akademische) Exzellenz und Hochbegabung einengen; Frühe Förderung, Berufsbildung, Minoritäten, Talente Älterer auch in den Fokus nehmen.**



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

margritstamm.ch

Stamm, M. (Hrsg.) (2014). Handbuch Talententwicklung. Bern: Huber.

Stamm, M. (2015). Talente im Alter(n). Unausgeschöpfte Talent- und Expertisereserven. Dossier 15/1.

Stamm, M. (2017). Von der Wiege bis zur Bahre. Ansätze einer Entwicklungspsychologie des Talents. Journal für Begabtenförderung, 1, 19-30.

Stamm, M. (in Druck). Der fehlende Blick auf begabte Minoritäten. Blinde Flecken der Begabtenförderung. In G. Weigand & V. Müller Oppliger (Hrsg.), Handbuch Begabungs- und Begabtenförderung. Weinheim: Beltz.